

Allemannische Gedichte. 65

„Glückli bisch im Spiele, doch no nem leidige Sprüch-  
wort,  
„mittem Wibe hesch's nit troffe, Chani der sage.  
„Wärsch ellei, wie hätt'sch's so guet, und lebtsich so  
rueihig!  
„'s pin'get di, me sieht ders an \*), und d'Ddere  
schwelle.  
„Trink e Schlückli Brenz\*\*), er chüelt der öbbe di  
Fast ab!“

Aber d'Frau deheim, mit z'semmegschlagene  
Hände  
sitzt sie uffem Bank, und luegt dur Thränen an Him-  
mel,  
„Sie be Johr und sie be Ehrück!“ so schluchz-  
get sie endli,  
„'s wird mer redli woher, und Gott im Himmel  
wells ende!“  
Seits und nimmt e Buech und betet in Todesgi-  
danke.

---

Ausgabe I.

\*) 's pin'get di, i sieh ders a, und d'Ddere schwelle.

\*\*) Trink e Schlückli Brentewi, er chüelt der di Fast ab!“